

Jugendliche kämpfen für ihre berufliche Perspektive

Galgenhumor bei Großdemo — Ausbildungsabgabe statt Lehrstellenpakt — Maly und Bsirske unterstützen Protest

VON ANDREAS FRANKE

NÜRNBERG – Es geht um ihre berufliche Zukunft. Daher dürfen Jugendliche bei ihrem Protest zu drastischen Mitteln greifen. Die BMW-Azubis Sabine (19), Lars (20), Stephan (19) und Maik (21) haben einen Galgen gebaut. „Hier hängt die Zukunft“ steht darauf. Ein Teil der Gruppe trägt einen Strick um den Hals, im Hintergrund lauert der Sensenmann. Auf ihren T-Shirts steht: „Keine Perspektive ohne Übernahme“.

„Wir kämpfen für andere Jugendliche, die nicht so viel Glück gehabt haben wie wir“, erklärt Ricarda (21),

die als Produktionsfachkraft bei BMW in München ausgebildet wird. Ihre Freunde lernen Modellbau- oder Industriemechaniker oder Karosseriebauer. Doch Stephan, Lars und Maik mussten dafür auch 600 Kilometer von Sachsen und Sachsen-Anhalt in die bayerische Landeshauptstadt ziehen. Am Samstag war es für sie dennoch keine Frage, mit 3500 jungen, gewerkschaftlich organisierten Menschen in Nürnberg auf die Straße zu gehen, um für mehr Ausbildungsplätze und die Übernahme durch die Betriebe zu demonstrieren. „Jeder

von uns kennt welche, die keine Stelle bekommen haben“, sagt Maik.

Aus ganz Bayern sind die Jugendlichen mit Bussen angereist. Auf dem Nelson-Mandela-Platz hinterm Hauptbahnhof wird jede Gruppe bei ihrer Ankunft begrüßt. Aus Passau, aus Ingolstadt, aus Würzburg, aus Naila... Von drei Lastwagen wummert die Musik als formiert sich hier gerade ein Zug für die „Love Parade“. Jeder Teilnehmer bekommt eine blaue Weihnachtsmütze mit der Aufschrift „Die Zukunft gehört uns“.

Zum Auftakt gibt Eric Leiderer, Bezirksjugendsekretär der IG Metall in Bayern, die Losung des Tages aus. „Der Ausbildungsakt zwischen Politik und Wirtschaft hat verhindert, dass jeder Jugendliche in Bayern einen Ausbildungsplatz bekommen hat. Wir brauchen keine Geschenke oder Pakte, wir brauchen Zukunft durch Ausbildung und Arbeitsplätze.“ Daher, und dies ist die zweite Botschaft, müsse eine Ausbildungsplatzumlage her, fordert Leiderer.

Kritik an der IHK

Lautstark ziehen die Teilnehmer dann durch die vorweihnachtliche City, vorbei an der Industrie- und Handelskammer, vor der DGB-Landesjugendsekretär Mario Patuzzi die Unternehmen in die Pflicht nimmt. „Die IHK muss ihrer Aufgabe nachkommen und helfen, Ausbildungsstellen zu schaffen, und nicht nur immer gute Zahlen‘ abfeiern.“ Der bayerische Industrie- und Handelskammertag hatte bereits am Freitag – präventiv – mitteilen lassen, dass er keine Lehrstellenlücke sieht. Verdi-Chef Frank Bsirske bezeichnet es wenig später vor dem DGB-Haus als „gesellschaftlichen Skandal“, dass „das Problem fehlender Ausbildungsplätze heruntergespielt wird“.

An der Lorenzkirche holen sich die jungen Demonstranten moralische Unterstützung von Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly (SPD). Kleine Handwerksbetriebe würden noch ausbilden, während viele Konzerne ihre Lehrwerkstätten aus Kostengründen geschlossen hätten. „Der Staat soll mit der gleichen Selbstverständlichkeit Lehrstellen in Berufsfachschulen fördern, wie er Studienplätze finanziert“, erklärt Maly. Nürnberg habe auf eigene Kosten 1300 solcher Stellen eingerichtet.

Am Ende des langen Protesttages mit Party zünden die jungen Leute am Kornmarkt noch Kerzen mit ihrer Botschaft an: „Ausbildung + Übernahme = Zukunft“.



Aus vielen kleinen Teilichtern formen die Jugendlichen auf dem Kornmarkt nach Einbruch der Dunkelheit ihre Botschaft an Politik und Wirtschaft: „Ausbildung + Übernahme = Zukunft“.

Foto: Horst Linke

© Dia-Schau zur Demo im Internet unter www.nn-online.de